



---

[Latest from GPF](#) | [Global Policy Watch](#) | [What's new](#)

---

---

## Latest from GPF

---

### Neuerscheinung: Ländersache Nachhaltigkeit

Wegen ihrer Zuständigkeit für wichtige Politikfelder spielen die Bundesländer bei der Umsetzung der 2030-Agenda in und durch Deutschland eine zentrale Rolle. Ganz im Sinne der im September 2015 in New York verabschiedeten Nachhaltigkeitsagenda sind davon prinzipiell alle Sektoren betroffen, von der Sozial- über die Landwirtschafts-, Bildungs- und Umweltpolitik bis hin zur Wirtschafts- und Industriepolitik.



Dabei gilt, dass es weniger ein Problem sein dürfte, innerhalb der Nachhaltigkeitsstrategien der Länder auf Diskurse aus dem wirtschafts-, sozial- oder umweltpolitischen Bereich zu rekurrieren. Vielmehr wird es darum gehen müssen, den Leitgedanken des Konzepts „Nachhaltigkeit“ auch dort Geltung zu verschaffen, wo sie bislang nur eine untergeordnete Rolle spielen, oder es offenkundige Zielkonflikte gibt. Das gilt beispielsweise für die wirtschafts- und industriepolitischen Strategien einzelner Bundesländer.

Das vorliegende Arbeitspapier gibt eine Übersicht über die Strategien und Strukturen, die die Bundesländer unter den Stichworten „Nachhaltigkeit“ und „Entwicklungszusammenarbeit“ bislang geschaffen haben. Es liefert keine lexikalisch vollständige Aufzählung, sondern beschränkt sich bewusst auf einige zentrale Beispiele, aus denen sich unterschiedliche Ansätze, aber auch gemeinsame Trends ablesen lassen.

Hier dargestellt sind erste Steinchen dessen, was im Endergebnis ein großes Mosaik der Nachhaltigkeitspolitik auf Ebene der Bundesländer bilden sollte. Dieses Arbeitspapier dient dem Einstieg in die Debatte, ob die Länder mit ihren

bisherigen Maßnahmen auf dem richtigen Weg sind, die umfassende Nachhaltigkeitsagenda der UN bei sich umzusetzen, und wo weiterer Handlungsbedarf besteht.

Das komplette Arbeitspapier [zum Download \(PDF, 880 KB\)](#)

---

## Ländersache Nachhaltigkeit

### Die Umsetzung der 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung durch die Bundesländer

Herausgeber: Global Policy Forum Europe  
Autor: Uwe Kerkow  
Bonn, Januar 2017

[Zum Download des Arbeitspapiers.](#)

---

## Neue Publikation

### Gestiftete Entwicklung?

#### Die Kooperation zwischen der deutschen Entwicklungspolitik und privaten Stiftungen

Weltweit boomt die Gründung von privaten Stiftungen. Angesichts stagnierender öffentlicher Mittel setzen Entwicklungspolitiker ihre Hoffnung auf die Philanthropie. In der Aktionsagenda von Addis Abeba erklärten sie im Juli 2015: „Wir begrüßen die rasche Zunahme des philanthropischen Spendens und den erheblichen finanziellen und nichtfinanziellen Beitrag von Philanthropen zur Erreichung unserer gemeinsamen Ziele. (...) Wir ermutigen andere, denen, die bereits einen Beitrag leisten, zu folgen.“



Auch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) arbeitet seit einigen Jahren verstärkt mit privaten Stiftungen zusammen. Durch die Kooperation mit der Gates-Stiftung hat diese Form der Entwicklungszusammenarbeit eine neue Dimension erreicht – sowohl in quantitativer, als auch in qualitativer Hinsicht. Um die Zusammenarbeit weiter zu stärken, wollen BMZ und Gates-Stiftung Anfang 2017 ein neues Memorandum of Understanding unterzeichnen.

Bisher herrschte häufig ein unerschütterliches Vertrauen in die positive Rolle philanthropischer Stiftungen. In Deutschland steht die Auseinandersetzung über die entwicklungspolitischen Risiken und Nebenwirkungen der Zusammenarbeit mit philanthropischen Stiftungen, und dabei insbesondere mit der Gates-Stiftung, noch am Anfang. Kriterien und Standards für solche Kooperationen existieren auf Seite der Bundesregierung bisher nicht. Sie sind überfällig.

Dieses Arbeitspapier gibt einen Überblick über die bestehenden Kooperationen der Bundesregierung mit privaten Stiftungen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit. Aufgrund ihrer Bedeutung konzentriert sich das Arbeitspapier dabei auf die Kooperation mit der Gates-Stiftung und beschreibt die Formen, Themenbereiche und den finanziellen Umfang der derzeitigen Kooperation. Es diskutiert die politischen Risiken und Nebenwirkungen solcher Kooperationen und zeigt mögliche Kriterien und Standards für die Zusammenarbeit der Bundesregierung mit Stiftungen auf.

Das komplette Arbeitspapier [zum Download \(PDF, 880 KB\)](#)

---

## Gestiftete Entwicklung?

### Die Kooperation zwischen der deutschen Entwicklungspolitik und privaten Stiftungen

Herausgeber: Brot für die Welt, Global Policy Forum, MISEREOR  
Autor/innen: Jens Martens und Karolin Seitz  
Aachen/Berlin/Bonn/New York, Januar 2017

[Zum Download des Arbeitspapiers.](#)

---

## Neuerscheinung: SDGs für die Bundesländer

Die Umsetzung der 2030-Agenda und der in ihr enthaltenen Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) ist nicht allein Aufgabe der Bundesregierung. Auch den Bundesländern kommt in den Bereichen, für die sie Kompetenzen besitzen und über Kapazitäten verfügen, eine besondere Rolle in der Verwirklichung der Agenda zu. So haben diverse Bundesländer bereits im Vorfeld der Verabschiedung der 2030-Agenda die Gelegenheit ergriffen und ihre jeweiligen Nachhaltigkeitsstrategien bzw. Entwicklungspolitischen Leitlinien überarbeitet.



In den reformierten Strategien und Leitlinien werden teilweise weitreichende Vorschläge für landespolitische Maßnahmen im Nachhaltigkeitsbereich gemacht. In den Dokumenten einiger Länder finden sich implizite oder explizite Verweise auf die SDGs. Thematisch überlappen sich die Nachhaltigkeitsstrategien und Entwicklungspolitischen Leitlinien deutlich – die Bundesländer sollten die Themen der Nachhaltigkeitsagenden und der Entwicklungszusammenarbeit deshalb zusammendenken und institutionell stärker bündeln. Neben einer solchen Bündelung ist es vor allem wichtig, Nachhaltigkeit ressort- übergreifend kohärent umzusetzen und nachhaltige Entwicklung auf höchster politischer Ebene anzusiedeln und zur „Chef/innensache“ zu erklären. Auch eine starke Einbindung der Zivilgesellschaft und weiterer betroffener Akteure in den Prozess der Erarbeitung und Umsetzung der Nachhaltigkeits- und Entwicklungspolitik der Länder ist unabdingbar dafür, dass diese einen substanziellen Beitrag zur Realisierung der 2030-Agenda leisten.

Das vorliegende Briefing fasst die Ergebnisse eines zeitgleich erscheinenden Berichts von Uwe Kerkow zusammen, der ebenfalls von Global Policy Forum herausgegeben wird..

Das komplette Arbeitspapier [zum Download \(PDF, 880 KB\)](#)

---

## SDGs für die Bundesländer

### Die Rolle der Länder bei der Umsetzung der 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung

Herausgeber: Global Policy Forum Europe  
Autoren: Svenja Brunkhorst und Wolfgang Obenland  
Bonn, Januar 2017

[Zum Download des Arbeitspapiers.](#)

---

---

# Global Policy Watch

---

---

## The UN development system: Can it catch up to the 2030 Agenda?

*By Barbara Adams and Gretchen Luchsinger*

The current model of UN development assistance—operating country by country, and issue by issue, with priorities heavily driven by individual donors and their interests—is no longer fit for its intended purpose. The ambitious vision of the 2030 Agenda for Sustainable Development challenges the UN development system to fully respond to the inextricable links across countries and among social, economic and environmental concerns. This is not just an issue of greater efficiency and effectiveness within existing arrangements. It is a question of how the UN development system can meet the high demands of new commitments aimed at transforming the course of development so that it is equitable, sustainable and aligned with human rights, and remains within planetary boundaries.



---

---

## In the 2017 High-Level Political Forum on Sustainable Development: Civil Society plays key role in voluntary national reviews and coherence

*By Sarah Dayringer*

Civil society organisations (CSOs) are using United Nation's processes to hold governments accountable for their commitments to the Sustainable Development Goals (SDGs), including processes such as the 2030 Agenda for Sustainable Development, the Addis Ababa Action Agenda on Financing for Development, and the Climate Change agenda. The annual High-level Political Forum on Sustainable Development (HLPF) is the main forum by which CSOs can hold governments and others accountable at the global level. It brings together global, regional, national and thematic reviews.

---

---

**Check our new [Global Policy Watch Notice Board](#) for updates on current affairs around the United Nations in New York.**

**For more, see [globalpolicywatch.org](http://globalpolicywatch.org) | Follow Global Policy Watch on [Twitter](#)**

---

---

---

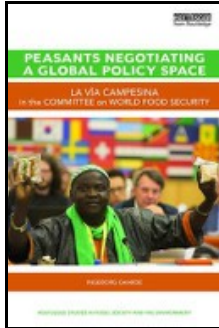
---

## What's new

---

---

### Peasants Negotiating a Global Policy Space



Being the public voice of over 180 member organisations across nearly 90 countries, La Vía Campesina, the global peasant movement, has planted itself firmly on the international scene. A new book by Ingeborg Gaarde explores the internationalisation of the movement, with a specific focus on the engagement of peasants in the processes of the Committee on World Food Security (CFS). Since the reform of the CFS in 2009, civil society actors engage in the policy processes of this UN Committee from a self-designed and autonomous global Civil Society Mechanism. The author sheds light on the strategies, tensions, debates, and reconfigurations

arising from rural actors moving between every day struggles in the fields and those of the UN arena.

---

---

**Global Policy Forum**  
866 UN Plaza | Suite 4050  
New York, NY 10017  
USA

**Global Policy Forum Europe**  
Königstr. 37a  
D-53115 Bonn  
Germany

E-Mail: [gpf@globalpolicy.org](mailto:gpf@globalpolicy.org)

E-Mail: [europe@globalpolicy.org](mailto:europe@globalpolicy.org)

Follow us  

Got this as a forward? [Sign up](#) to receive our future emails.